

Reise nach Zetelaka / Rumänien

vom 26. Juni bis 3. Juli 2014

Natur pur, Geschichte pur, Erlebnis pur, Freundschaft pur

Eine Reisegruppe des VeF Gaienhofen besucht Zetelaka, die Partnergemeinde von Balatonföldvár, anlässlich deren Partnerschaftsfeier mit 12 anderen, alles ungarischsprachigen Gemeinden. Zetelaka liegt auf 700 Meter über Meer, hat die gleiche Fläche wie das Fürstentum Liechtenstein und 6000 Einwohner. Gleichzeitig wohnen dort auch Wölfe und etwa 200 Bären. Die Gemeinde lebt von der Forstwirtschaft und aufkeimendem Tourismus. Viele Einwohner arbeiten in der nächstgelegenen Stadt in der Textilindustrie.



Zetelaka
typisches Eingangstor der Sekler

Wir sieben Reisende aus Gaienhofen und Steckborn treffen uns am Flughafen Memmingen zum Check-In für den Flug mit „Wizz Air“ (kein Witz!) nach Tirgu Mures. Dort übernehmen wir einen Kleinbus und machen uns auf die Strasse in die Karpaten. Wir werden vom Bürgermeister Attila Nagy und dessen Vize Lajos Kozma mit einem Schnaps empfangen und die ganze Gruppe verschiebt sich in die Pension. Schöne Zimmer und eine sehr aufmerksame Bedienung erwarten uns. Hier wird, der Tradition folgend, noch einmal zum Empfang angestossen.

Am zweiten Tag holt uns Lajos zu einem Ausflug in die nähere Umgebung ab. Wir besuchen eine Schaffarm wo gerade frischer Käse hergestellt wird. Wir sehen eine Schafherde mit etwa 500 Schafen, eine Stute mit Fohlen, sehr grosse Wach-Hunde, improvisierte Dusche, und Schlafgelegenheiten wie Sänften für die Schäfer. Diese müssen über Nacht bei den Schafen bleiben, um eventuelle Angriffe der Bären, oder Wölfe abzuwehren. Wir werden auf das beste gepflegt mit frischen Zwiebeln, Tomaten, selbstgemachtem Käse und Brot. Dazu Wasser, gekühlt im Erdkühlschrank. Wunderbar! Lajos führt uns auch zur Baumschule. In dieser Gegend wird nachhaltig Forstwirtschaft betrieben. Neben der Wiederaufforstung nach modernen Grundsätzen werden, mit Hilfe der EU und viel Eigenleistung Strassen und Wege in Topzustand versetzt. Abends werden wir von der Gemeinde auf eine Bärenpirsch eingeladen. Ein Jäger legte am Nachmittag Leckerbissen für die Bären aus. Wir schlichen uns zu einer Jagdhütte in der Nähe und während einer Stunde, ohne einen Mucks zu machen, konnten wir uns das Treiben auf der Wiese ansehen. Erst ein schwarzer Bär, dann

Füchse, anschliessend ein brauner und ein schwarzer Bär taten sich an den ausgelegten Bissen gütlich. Leider waren unsere Kameras in der Dämmerung nicht so gut, um perfekte Bilder zu schiessen. Die Erinnerung an diesen spannenden Abend wird uns aber bleiben.

Heute ist der Tag der Partnerschaft. Auf dem Fussballplatz finden Vorführungen der Ortsvereine, Musikalische Darbietungen und ein Wettkochen der 12 Partnergemeinden statt. An diesem beteiligen wir uns ebenfalls. Unser Essen erinnert mich zwar eher an eine militärische Massenverpflegung im Feld (ich mache es nächstes Mal besser!). Bis in die frühen Morgenstunden wird, auch mit einem Feuerwerk, gefeiert.

Heute finden ein Festgottesdienst in der Kirche und danach eine Kranzniederlegung statt. Die Delegationen geniessen anschliessend ein gemeinsames Essen im Bürgersaal. Jozsef und Ilonka Kolumban zeigen uns dann Oderhellen (Odorheiu Secuiesc) mit Gedenkstätte, Mineralquelle, Jugendstilgebäuden und vielem mehr.

Montag ist immer noch sehr schönes Wetter und Lajos führt uns auf den höchsten Berg der rumänischen Karpaten, Harghita, 1800 Meter ist er hoch und ein verehrter Ort der Ungarn. Die Überlieferung sagt, dass hier Ungarn aus der Taufe gehoben wurde (wie das Rütli für die Schweizer). Natürlich laufen wir nicht den ganzen Weg, wir werden in einem Geländewagen (ursprünglich Schweizer Armee) zu einem Skiort in halber Höhe gefahren. Unseren Hunger stillen wir in einer Forellenzucht, wo uns die Grossmutter auf offenem Feuer Forellen und selbstgeschnittene Pommes zubereitet. Natürlich fehlen Szilva – Palinka (Pflümli Schnaps), wunderbar reife Paprika und Tomaten nicht. Ein Super-Festessen auf die einfachste Art.

Am Dienstag begleitet uns Lajos in die Salzmine in Praid. Mit einem Personenbus, so gross wie ein Postauto fahren wir durch den Berg zum Haupteingang und sind nach dem Abstieg über eine lange Treppe völlig überrascht über die Dimensionen dieser Mine. Höhe und Breite sind ca. 20 Meter und der touristisch und gesundheitlich genutzte Teil einige hundert Meter lang. Sie wird heute bei Asthma und anderen Atembeschwerden besucht. In der Mine gibt es Verpflegungsstände, Spielplätze, Kirche, Wifi, Museum usw. Auf



Saline von Praid

dem Heimweg besuchen wir Korond, ein langgestrecktes Dorf, in dem dutzende von Souvenirläden hauptsächlich selbst hergestellte Souvenirs aus



Ton und Holz, sowie Kleider aus selbst gesponnener Wolle und Leinen anbieten. Leider breitet sich China langsam auch hier aus.

Korond typische Keramikausstellung

Wie verhext, mitten auf der Rückfahrt fällt die Kupplung unseres Mietwagens aus! Unser rumänisch- und ungarischsprachiger Begleiter organisiert den Vermieter. Wir haben Glück, ein sehr gutes Restaurant ist nur 500 Meter entfernt. Schon nach 2 ½ Stunden steht ein nagelneues Auto da (der Stützpunkt des Autovermieters liegt 2 Stunden entfernt!). Wir sind wieder einmal angenehm überrascht, wie hier alles bestens klappt.



Schässburg

Am Mittwoch steht eine längere Autofahrt auf dem Programm. Wir fahren nach Schässburg und Biertan. Schässburg ist die wohl schönste und besterhaltene Altstadt in ganz Rumänien, Biertan eine Wehrburg mit Kirche auf einem Hügel mitten im Dorf. Beide sind unverbaut, sehr original und werden, auch mit Deutscher Hilfe, renoviert. Auf dem Rückweg fahren wir an unzähligen sehr schönen Wehrkirchen und Wehrburgen

vorbei. Diese Gegend war früher überwiegend deutschsprechend, wenige Kilometer weiter beginnt wieder das ungarische Sprachgebiet. Am Abend laden wir den Bürgermeister (seine Frau hat an diesem Tag ein Baby bekommen, herzliche Gratulation an Tünde zu Ihrem 2. Sohn Nimrod), den Vizebürgermeister Lajos Kozma mit Frau Erszabeth (eine begnadete Fotografin) und Jozsef und Ildiko Kolomban (sie war Jahrelang die einzige Ärztin für die 6000 Einwohner), welche alle uns den Aufenthalt so interessant gestaltet haben, zu einem ausgiebigen Festmahl ein. Hier trinkt der Chauffeur das erste Mal auch ein Glas mit (die Heimfahrt ist nur 500 Meter und Polizei nicht zu erwarten).

Am Donnerstag ist frühes Aufstehen und Frühstück angesagt. Ebenso Abschied nehmen vom hervorragenden Hotelpersonal und von den Gemeindevertretern. Der Rückflug nach Memmingen ist angesagt.

Ich danke meiner Reisegruppe für ihr kameradschaftliches Verhalten, danke der Gemeinde Zetelaka und den diversen Helfern und insbesondere Lajos Kozma als Reiseführer, danke allen dass alles so gut geklappt hat. Es gibt

noch soviel zu entdecken in dieser Gegend, dass ich sicher nochmals eine Reisegruppe dorthin mitnehmen werde.

Sehr schöne und interessante Bilder aus Zetelaka und Umgebung findet Ihr unter <http://kozmaerzsebet.blogspot.ch/>

Darin findet Ihr unter „Diavetítés“ auch eine Diaschau, die sehenswert ist.

Matthias Brunnschweiler
VeF Vizepräsident